

## Florida 01.01. – 05.02.2017

### **01.01.**

Noch ein kurzer Rückblick

Heiligabend haben wir an Bord verbracht, am 25., wenn man in Amerika Weihnachten feiert, waren wir bei unseren Freunden Chris und Gisa eingeladen und haben einen schönen Abend verbracht.

Am 28.12. waren wir beim Sonnenbaden auf Peanut Island, was für ein Luxus, an dem Tag hat es in München geschneit.

Sylvester waren wir ebenfalls an Bord, Abends gab es Fondue und an Mitternacht konnten wir dann das famose Feuerwerk, das von der Stadt West Palm Beach auf dem Intra Coastal Waterway veranstaltet wird, oben aus unserer Flybridge sehr gut beobachten – es dauerte wieder fast eine halbe Stunde, wirklich beeindruckend.

Bis gestern schien es, als hätten wir ein Wetterfenster für Mittwoch, den 04.01., heute ist es aus den Wettervorhersagen verschwunden.

### **05.01.**

Heute, Donnerstag, ging es mit der Überfahrt bis nach Westend, den ersten Hafen an der Nord-West Spitze der Inselgruppe der Abacos auf den Bahamas – ABER

In Westend können wir nur über Nacht bleiben, da gibt es im Moment gar nix. Der Hurrikan MATEW, der im Herbst hier gewütet hat, hat das ganze Dorf weggeblasen und in dem Hafen gibt es weder Strom noch Wasser, nur eine kleine Hütte ist noch da, dort sitzen die Beamten von Zoll und Immigration.

Am Freitag wären wir dann bei der Insel GREAT SAIL CAY, der erste sichere Ankerplatz auf unserer Route und am nächsten Tag, am Samstag, müssten wir früh los um gegen Mittag bei der Insel GREEN TURTLE zu sein und dort sofort in die sichere Lagune fahren und die „TiTaRo“ in eine Marina stellen. Eine große Front zieht auf mit Stürmen bis mindestens 35 kn., diese Sturmfront soll mindestens 5 Tage wüten.

Es macht für uns keinen Sinn, auf die Bahamas zu fahren und dann gleich bei unserer Ankunft eine Sturmfront in einer Marina ab zu wettern, da können wir auch hier bleiben, hier haben wir alles was wir brauchen und der Liegeplatz ist weitaus billiger als auf den Bahamas.

### **07.01.**

Samstag – Es stellt sich heraus, dass wir absolut die richtige Entscheidung getroffen haben.

Die Sturmfront war etwas früher dran und wütet seit heute Vormittag auf den Abacos, jetzt am Nachmittag ist sie auch bei uns angekommen. Sie bringt auch sehr viel Regen mit – eine Brücke und Hochhäuser, die ca. 300 m entfernt sind, sind nicht mehr zu sehen.

Ein Blick auf das Barometer zeigt mir ein Phänomen, das hier und in der Karibik immer wieder auftritt – der Luftdruck ist in den vergangenen Stunden, seit Eintreffen der Front, von 1018 hPa auf 1030 hPa gestiegen, das prophezeit nix gutes. Wenn hier eine Sturmfront in einem Hochdruck Gebiet daher kommt, dann wird es meist sehr heftig, bei uns in Europa sind Sturmfronten immer Tiefdruckgebiete.

### **08.01.**

Über Nacht hat es natürlich abgekühlt bei den nördlichen Winden, in der Früh messen wir gerade mal 13°, der Heizofen macht aber einen guten Job. Der kalte Wind mit 30 kn bläst aber durch alle Ritzen – vorbei ist es mit kurzer Hose und T-Shirt, die warmen Klamotten werden aktiviert. Um 09 Uhr gibt es den neuesten Wetterbericht. Bei uns hier in Palm Beach wird es ab Morgen ein wenig moderater, der Sturm wird bei uns zu Starkwind, der allerdings bis mindestens nächsten Sonntag anhält, **das sind 8 Tage !!**

Auf den Bahamas sieht es schon anders aus, dort wütet der Sturm weiter bis ebenfalls nächsten Sonntag. Gerold und Rita mit ihrer „Amphora“ sowie Claus und Rosemarie mit der „Gypsy Rose“ haben sich seit Donnerstag in sicheren Häfen verkrochen und kommen dort die nächsten 8 oder 9 Tage nicht raus. Sie werden die ganze Zeit immer über 30 kn Sturm haben.

Nachdem es jetzt sicher ist, dass wir vor dem 15. oder 16. Januar nicht hier weg kommen, haben wir unsere gesamte Planung Neu durchdacht !!

Wären wir im Dezember oder Anfang Januar rüber gefahren, hätten wir Ende Februar wieder hierher zurück kommen müssen. Ende Februar gehen uns die Spritzen aus, die Romy jede Woche bekommt und ein Neuer Bluttest wäre auch auf dem Programm gestanden. Jetzt, mit unserer Neuen Planung sieht es für uns Einfacher bzw. Vernünftiger aus. Wir lassen uns die Spritzen von der Tamara bis Ende Januar schicken und Romy geht zum Bluttest ebenfalls zu dieser Zeit, dann ist alles erledigt bis wir im April wieder nach Hause kommen.

Das heißt, wenn wir dann Ende Januar rüber fahren (sofern sich das Wetter endlich mal beruhigt), sind wir nach hinten offen und können bis ca. Mitte März ohne Zeitdruck auf den Bahamas bleiben, bevor wir wieder zurück müssen.

Na ja, schaug mer amoi ob des klappt !!

### **13.01.**

Gerold und Rita sind seit 1 Woche in der Marina Compass Cay auf der Inselgruppe der Exumas eingeschlossen, draußen stürmt es immer noch. Auf den kleinen, wunderschönen Inseln der Exumas konnten sie auch schon die Wochen vorher keine Lebensmittel kaufen, dort gibt es einfach so gut wie nix und schön langsam gehen ihnen die Lebensmittel aus. Zur Zeit gibt es Reis mit Bohnen aus der Dose, morgen dann vielleicht Bohnen mit Reis. Sie müssen irgendwie durchhalten, am 17. soll sich das Wetter wieder beruhigen, dann hat der Sturm 10 Tage lang gewütet.

### **16.01.**

Wir bekommen schlechte Nachrichten von zuhause!!

Romy braucht ja jede Woche eine Spritze gegen Ihr Rheuma, das Medikament wirkt absolut gut. Wir konnten bei unserem Flug von München einen Spritzenvorrat mitnehmen, der bis Ende Februar reicht. Jetzt sollte uns die Tamara ein Paket mit 12 weiteren Spritzen rüber schicken, die dann so lange reichen, bis wir wieder nach Hause fliegen – so haben wir uns das vorgestellt. Daraus wird aber leider nix!!

Weder FedEx noch ein anderer Carrier transportiert derartige Medikamente für Privatpersonen, sie nehmen nur Sendungen an, die von Apotheke zu Apotheke transportiert werden. Die Apotheken hier in den USA spielen da aber nicht mit, sie sagen, wir können diese Spritzen auch hier bestellen und kaufen. Der Haken an der Geschichte ist nur – **HIER KOSTET 1 DIESER SPRITZEN SAGE UND SCHREIBE 1.400 US\$,** in Deutschland bezahlen wir, bzw. die Krankenkasse für 1 Spritze ca. 450 € !!! Das ist immer noch teuer genug. *(Da sieht man wieder mal, wie die Pharmakonzerne die Menschen bzw. die Krankenkassen*

*abzocken, die von einem Medikament abhängig sind. Es geht wieder mal nur ums Geld, nicht um die kranken Menschen denn es gibt sicherlich sehr viele Kranke mit dieser Art von Rheuma, die sich diese Summen nicht leisten können oder deren Krankenversicherung diese horrenden Summen nicht übernimmt für 1 Spritze wöchentlich – Es ist eine Schande)!!*

Es bleibt uns also nichts anderes übrig, als Ende Februar wieder nach Hause zu fliegen, denn Romy braucht dieses Medikament. Dass Romy nach München fliegt, die Spritzen abholt und wieder kommt für weitere 6 oder 7 Wochen, macht auch wenig Sinn und die Flüge ist ja auch nicht gerade umsonst. Wir müssen uns einfach der Realität stellen, was bedeutet,

**die Bahamas sind diese Saison endgültig gestrichen.**

Diese Erkenntnis hat mich sehr betrübt, es ist bis jetzt so viel dazwischen gekommen, dass wir unseren Start zu den Bahamas immer wieder verschieben mussten und jetzt ist es definitiv vorbei für diese Saison, die noch bis April gehen sollte.

Im Moment sind wir sehr niedergeschlagen, der Elan ist dahin und wir sind jedweder Illusion beraubt, was aber auch nichts hilft.

### **19.01.**

Wir treffen Freunde aus England, die wir vor Jahren in **Roatan** auf den Bay Islands von Honduras kennen gelernt haben. Mit denen waren wir eigentlich auf den Bahamas verabredet. Berry und Linda vom Segler „Samarang“ sind heute hier in Palm Beach angekommen und liegen im Nord Lake vor Anker, die Wiedersehensfreude war entsprechend groß, wir hatten einen schönen Tag zusammen.

Sie wettern die nächste Front hier ab (schon wieder eine) und segeln dann rüber auf die Abacos.

### **21.01.**

Diese Front, die morgen am Sonntag bei uns eintreffen wird, ist weitaus heftiger als die letzte. Es sind Windgeschwindigkeiten in der Spitze von über 50 kn (knapp 100 kmh) vorhergesagt.

Ich bringe zusätzliche Leinen und Fender aus und räume alles weg, was nicht Niet- und Nagelfest mit dem Schiff verbunden ist. Wir sind präpariert.

Die Ankerplätze in und um Palm Beach sind so gut wie leer, alles ist in die diversen Marinas geflüchtet, auch bei uns ist alles voll.

### **23.01.**

Gestern am Sonntag ging es dann los, um 14 Uhr hatten wir zum ersten mal über 35 kn Wind aus SSW, diesmal ist es ein Tief, das Barometer steht auf 1007 hPa. Bis in den späten Abend ändert sich nix, dann geht es aber richtig los.

Es ist jetzt Montag, kurz nach Mitternacht. Um 01.20 Uhr gibt mein Amerika Mobiltelefon Alarm. Eine **Tornado Warnung** für unser Gebiet wird von dem staatlichen Wetterdienst NOAA auf die Telefone geschickt, die in diesem Gebiet eingeloggt sind. Diese Unwetterwarnung ist gültig ab 01.45 Uhr. Um diese Zeit bläst es dann auch mit 54 kn, das sind ca. 90 kmh, das Barometer steht jetzt bei 995 hPa !!

Die Segelschiffe vor uns im Hafen, sofern diese durch den starken Regen überhaupt zu erkennen sind, haben eine Schräglage am Steg wie Regattaboote unter voller Besegelung bei einem Rennen. Es ist jetzt auch ein gewaltiges Gewitter direkt über uns, man sieht rundum nur noch Blitze, es ist Taghell und die Donner sind so laut, dass man eigentlich Ohrenstöpsel als Lärmschutz tragen müsste.

Nach gut 2 Stunden ist dann der ganze Spuk vorbei, wir haben zwar immer noch Wind in Sturmstärke, die Verhältnisse sind aber moderat – wir gehen um 03 Uhr ins Bett.

Es war eine kurze Nacht, um 07 Uhr sind wir schon wieder auf den Beinen und machen Frühstück. Wir haben wieder strahlend blauen Himmel und Sonnenschein als wäre es nie anders gewesen, der starke Wind hält allerdings noch den ganzen Tag an. Das war eigentlich immer so, seit dem wir hier sind, wir hatten jeden Tag herrliches Wetter, nur der Wind hat dieses tolle Feeling manchmal gestört.

Alle Schiffe im Hafen sind heil geblieben, nix ist passiert. Bei einigen Ankerliegern, die draußen blieben, hat der Anker nicht gehalten, sie hatten schwer zu kämpfen mit den Naturgewalten. Die Front zieht rüber zu den Bahamas, unsere Freunde dort sind wieder in sicheren Häfen, sie erwartet das selbe Spektakel.

### 29.01.

Schon wieder Sonntag. Seit der Front hatten wir wieder herrliches Wetter so um die 25°, heute und in den nächsten 2 Tagen wird es etwas kühler, derzeit 16°, der Heizofen ist wieder mal dran. Es ist uns aber ein Trost, dass es immer noch gut 20° wärmer ist, als zu Hause in München. Draußen erkennt man sofort den typischen Amerikaner. Die Leute sind unterwegs mit Kapuzenshirts und darüber noch wattierte Winterjacken, die bis zu den Oberschenkeln reichen. Unter den Jacken schauen aber nackte Füße raus denn der typische Ami in Florida trägt immer kurze Hosen und ist Barfuß in Badeschlappen unterwegs – ich werde es wohl nie verstehen !?!

Wir beschäftigen uns im Schiff.

Romy ordnet schon mal unsere Lebensmittel Vorräte und alles was dazu gehört wie z.B. Mehl, Gewürze, Marmelade etc. nach Verfallsdatum und legt eine Liste an, mit den Dingen, die wir im Herbst wieder mitbringen müssen. Außerdem wird gerade ein Zitronenkuchen gebacken, es riecht sehr gut im Schiff – mir knurrt der Magen.

Ich hab schon mal einen Liegeplatz in Indian Town für Mitte Februar klar gemacht.

### 01.02.

Es ist soweit, die Konditionen passen, wir verlassen endlich Palm Beach !! eigentlich waren wir zu lange hier.

Heute, am Mittwoch, machen wir um 11.30 Uhr die Leinen los in der Riviera Beach Marina mit Kurs nach Stuart. Es ist zwar ein relativ kurzer Törn aber endlich sehen wir mal wieder was anderes und wir werden auch nicht gleich wieder in einer Marina am Steg liegen !!

Um 14.40 Uhr haben wir bereits die Ansteuerungstonne zum **Saint Lucie Inlet** erreicht, jetzt geht es noch ein gutes Stück dem Flusslauf entlang bis zur **Sunset Bay**, dort hat die Sunset Bay Marina im **Saint Lucie River** anschließend an die Marina ein großes Mooringsfeld.

Wir schnappen uns eine der Moorings, die am weitesten von der Marina und vom Land entfernt ist, um 16 Uhr hängen wir fest an der Mooring Nr. 55. Die insgesamt 38 Seemeilen haben wir in 4 ½ Stunden geschafft, es war eine sehr angenehme Fahrt.

*(Festmachen an einer Mooring ist in etwa das gleiche wie am eigenen Anker zu liegen, der Vorteil ist, dass man sich keine Sorgen machen muss ob der Anker hält, die Abstände zu den Nachbarschiffen sind reguliert und was ganz wichtig ist, wie ich denke, ist dass der Meeresgrund nicht ständig von den Ankern und Ankerketten durchpflügt wird. Man glaubt ja gar nicht, wieviel Kleingetier in dem Sediment am Grund lebt und durch die Anker und Ketten wird deren gesamter Kreislauf durcheinander gebracht und zum Teil zerstört).*

Wir liegen wie in Abrahams Schoß, es gibt hier im flachen Wasser des Flusses, der wie ein See

aussieht, eigentlich keine Wellen, wir sind um einiges entfernt vom Wind der Atlantikküste und rund um uns herrsche absolute Ruhe – was für ein Genuss nach der langen Zeit in Palm Beach !! Nur das Signal-Horn der Güterzüge, die ab und zu vorbei fahren, stört dieses Idyll – aber irgendwas ist ja immer.



Relaxen nach der Ankunft



Da hängt sie nun und Romy genießt die Sonne an Deck



Wir liegen in einer schönen Umgebung und dieser Ort heißt zurecht Sunset Bay.



### **03.02.**

Wir können selbstverständlich alle Annehmlichkeiten der Marina nutzen, so gibt es heute mit dem Marina eigenen Bus eine Art Einkaufs Tour, immer Dienstag und Freitag. Alle möglichen und wichtigen Geschäfte werden angefahren wie z. B. West Marine (Bootszubehör), Home Depot (Heimwerkermarkt) und die Supermärkte Woolmart und Publix, etc. etc.

Man kann überall aussteigen und seine Einkäufe machen und wird zu einer festgesetzten Zeit wieder abgeholt und zur Marina zurückgefahren – ein natürlich kostenloser Service der Marina. Wir waren natürlich dabei und haben die wichtigsten Vorräte wie Waschmittel, Eier, Brot sowie etwas Obst und Gemüse und dergleichen nachgefüllt. Da es am Sonntag einen Bauernmarkt in der Nähe der Marina gibt und wir sicher dorthin marschieren, haben wir beim frischen Obst und Gemüse nur wenig gekauft – mal sehen was es dann dort so gibt und vor allen Dingen zu welchen Preisen. In Palm Beach gab es auch jeden Samstag einen Bauernmarkt in Down Town aber dort waren die Preise derart übertrieben gesalzen, dass wir nichts gekauft haben.

*Dort war alles „Organic“, so ungefähr wie bei uns Bio und Teile der Mittelschicht sowie der*

*Oberklasse ernährt sich ja nur noch „Organic“ und es muss Gluteinfrei und Laktosefrei sein, wer etwas anderes isst, ist out. Für die ist es ja sehr fraglich, ob ohne „Organic“, Glutein- und Laktosefreie Ernährung das Überleben überhaupt gesichert ist – der typische Amerikaner übertreibt eben alles sehr gerne und genau so sehen die meisten der Damen auch aus. Sie sind dürr wie 5 Jahre alte Suppenhühner, die anderen sind zum großen Teil etwas Übergewichtig (charmant ausgedrückt). Es gibt eigentlich nur extreme, normal ist hier sehr selten.*

## **05.02.**

Ich war positiv überrascht von dem kleinen Sonntagsmarkt in der „Altstadt“ von Stuart. Es ist nicht unbedingt ein Bauernmarkt, auch viele Künstler preisen ihre handwerklich gefertigten Dinge an, die Preise für Obst, Gemüse und dergleichen waren sehr moderat.

Es ist ja nur ein kleiner Fußmarsch von dort zurück zur Marina, ca. 15 Minuten, und so waren wir gegen Mittag wieder zurück an Bord. Dann folgte das täglich wiederkehrende Ritual seit dem wir hier sind – zuerst eine Brotzeit, dann ca. 1 Stunde Siesta (Mittagsschlaf) und dann ein ausgiebiges Sonnenbad an Deck – da kann man nicht meckern.

Im Laufe der nächsten Woche werden wir weiter fahren, es geht im Okeechobee Kanal nach Westen bis nach **Indian Town**. Dort bleibt die „TiTaRo“ an Land stehen, bis wir im Herbst wieder zurück kommen.

Darüber werde ich aber gesondert berichten.

Bis dahin liebe Grüße  
Theo und Romy